

Inhalt

A	Einleitung	9
	1. Zum Sinn des Themas	9
	2. Zum Verfahren der Darstellung	12
	Literaturhinweise	15
B	Grundriß der paulinischen Rechtfertigungslehre	16
	1. Funktion und Gegenstand der Rechtfertigungslehre bei Paulus ..	16
	2. Das Vorverständnis des Paulus	18
	3. Zentralaussagen des Kerygmas der hellenistischen Christengemeinde	23
	4. Das Verständnis der christlichen Botschaft bei Paulus	25
	Literaturhinweise	39
C	Systematische Entfaltung	41
	<i>I Die Rechtfertigungslehre als Ontologie</i>	41
	1. Über Ontologie und ihre Funktion	41
	1.1. Was ist Ontologie?	41
	1.2. Die lebenspraktische Funktion von Ontologie (also auch von Ontotheologie)	46
	2. Über die Notwendigkeit, die Rechtfertigungslehre als Ontotheo- logie zu entwickeln	49
	3. Der ontologische Gehalt des Rechtfertigungsglaubens: „Es gibt Rechtfertigungsglauben als Schöpfung Gottes“	54
	3.1. Vorbereitung des Explikandums	55
	3.2. Durchführung der Explikationsaufgabe	58
	3.3. Die Bedeutung von „es gibt“ als Äquivalent der Bedeutung von „(es gibt) als Schöpfung Gottes“	75
	Literaturhinweise	76
	<i>II Die Rechtfertigungslehre als Grundlegung der Anthropologie</i> ..	78
	1. „Personalität“ als Grundbegriff der Anthropologie	78
	1.0. Zu den Begriffen „Anthropologie“ und „Personalität“	78
	1.1. Personalität des Menschen als Relation zu Gott	82
	1.2. Personalität des Menschen als Relation zu sich selbst	84
	1.3. Personalität des Menschen als Relation zu seiner Umwelt ..	87
	1.4. Personalität des Menschen als Gottebenbildlichkeit	91

2. Der anthropologische Gehalt des Rechtfertigungsglaubens: „Rechtfertigungsglaube ist adäquates personales Selbstbewußt- sein“	93
2.1. Adäquate personale Gottesbeziehung als Werk Gottes	93
2.2. Adäquate personale Selbstbeziehung als Befreiung des Menschen	94
2.3. Adäquate personale Umweltbeziehung als Inanspruch- nahme des Menschen	96
2.4. Adäquates personales Selbstbewußtsein als Gottebenbild- lichkeit des neuen Menschen	97
Literaturhinweise	99

III Die Rechtfertigungslehre als Grundlegung der Gesellschafts- theorie

1. Probleme der reinen Gesellschaftstheorie	100
1.1. Der Gegenstand der Gesellschaftstheorie	100
1.2. Empirische und reine Gesellschaftstheorie	101
1.3. Sinn als Grundbegriff der Soziologie	102
1.3.1. „Sinnhaftes Handeln“ als Kategorie	102
1.3.2. Sinnhaftes Handeln und Intersubjektivität	103
1.3.3. Die doppelte Kontingenz von Intersubjektivität	106
1.3.4. Intersubjektivität und Sozialität	109
1.3.5. Soziales Handeln als kommunikatives Handeln	111
1.3.6. Grundtypen sozialer Systeme	114
2. Der gesellschaftstheoretische Gehalt des Rechtfertigungsglau- bens: „Es gibt Rechtfertigungsglauben nur durch öffentliche Kommunikation mit Rechtfertigungsglauben in der Umwelt des Glaubenden“	116
2.1. Die notwendig kommunikative Verfassung des Rechtferti- gungsglaubens	116
2.2. Die artspezifischen Faktoren des Kommunikationssystems Kirche	118
2.2.1. Das Wort Gottes als der Gegenstand des Kommuni- kationssystems Kirche	119
2.2.2. Liturgie als Kommunikationsmedium des Glaubens .	121
2.2.3. Die Funktionspositionen (Rollen) des Kommuni- kationssystems Kirche (die Ämter des Glaubens)	125
2.3. Das Kommunikationssystem Kirche in seiner Umwelt	129
2.3.1. Die in der welthaften Existenz der Kirche gesetzte Korrelation zu ihrer Umwelt	130
2.3.2. Die Bedeutung der Kirche für ihre Umwelt	133
2.3.3. Die Bedeutung der Umwelt für die Kirche	136
Literaturhinweise	139

<i>IV Die Rechtfertigungslehre als Grundlegung der Ethik</i>	141
1. Metaethik als kategoriale Grundlegung der Ethik	141
1.0. Zur Klärung des Begriffs Metaethik	141
1.1. Handlungen	144
1.2. Handlungen unter normativem Aspekt	148
1.3. Handlungen unter normativ-ethischem Aspekt	156
2. Der ethische Gehalt des Rechtfertigungsglaubens: „Rechtfertigungsglaube ist das Fundament ethischen Handelns“	161
2.0. Die Notwendigkeit, den ethischen Gehalt des Rechtfertigungsglaubens zu entfalten	162
2.1. Rechtfertigungsglaube und die Gewinnung ethischer Normen	162
2.2. Rechtfertigungsglaube und die Ermöglichung ethischen Handelns	166
2.3. Rechtfertigungsglaube und die Intention ethischen Handelns	168
2.4. Der Rechtfertigungsglaube als das Fundament ethischen Handelns	169
Literaturhinweise	172
 <i>V Die Rechtfertigungslehre als Theorie der Geschichte</i>	 174
1. Allgemeine Probleme der Geschichtstheorie	174
1.1. Materiale Probleme des Geschichtsbegriffs	174
1.2. Formale Probleme der Geschichtstheorie	183
1.3. Die Einheit von materialem und formalem Sinn des Begriffs „Geschichte“	185
2. Der geschichtstheoretische Gehalt des Rechtfertigungsglaubens: „Es gibt Rechtfertigungsglauben als Anerkennung des korrigierenden Widerspruchs Gottes gegen den pervertierenden Widerspruch des Menschen gegen die Schöpfung“	186
2.1. Der Glaube als Geschichte	187
2.2. Der Glaube als gerichtete Geschichte	190
2.3. Die auf die Wahrheit seines Selbstbewußtseins gerichtete Geschichte des Glaubens als Erkenntnisgrund seiner Geschichtlichkeit	196
Literaturhinweise	197
 <i>VI Die Rechtfertigungslehre als Eschatologie</i>	 198
1. Themen und Probleme der Eschatologie	198
1.0. Zum Begriff Eschatologie	198
1.1. Zur Begründung und Bedeutung der eschatologischen Fragestellung	201
1.2. Erkenntnistheoretische Probleme der Eschatologie	202
1.3. Eschatologische Konzeptionen und ihre Problematik	205

2. Der eschatologische Gehalt des Rechtfertigungsglaubens: „Rechtfertigungsglaube ist die Gewißheit von der Endgültigkeit der Heilswirklichkeit (für das endliche Seiende in seiner Totalität als geschaffene Welt)“	212
2.1. Rechtfertigungsglaube als eschatologische Gewißheit	212
2.2. Endlichkeit und Eschatologie	213
2.3. Rechtfertigungsglaube und die Endgültigkeit der Heilswirk- lichkeit	216
2.4. Eschatologische Heilswirklichkeit und Welt	219
Literaturhinweise	220
Register	221